

Tà katoptrizómena

Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

Heft 152 | [Home](#) | [Archiv](#) | [Newsletter](#) | [Impressum und Datenschutz](#) | [Das Magazin unterstützen](#)

1. Dezember 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

Schichten der Präsenz – selten wurde einem die Vielschichtigkeit der Gegenwart so drastisch vor Augen geführt, wie in den letzten beiden Monaten. Während der Krieg in der Ukraine nun schon seit Februar 2022 anhält, und die Auseinandersetzungen im Nahen Osten nach dem Pogrom der Hamas an Israelis am 07. Oktober 2023 auch schon ein Jahr dauert, zeichnete sich die Entwicklung in den USA nur Schritt für Schritt in ihrer Dramatik ab. Aber der amerikanische Souverän hat nun entschieden und führt Amerika um 50 Jahre zurück – wir werden dieses Roll-Back in den nächsten Jahren quasi live verfolgen können. Weltgeschichte, wie man sie sich nicht wünscht. Und dann das unrühmliche Ende der Ampelkoalition in Deutschland in dieser krisenhaften Zeit. Und alle diese Dinge haben miteinander zu tun, sind in gewisser Weise miteinander verbunden. Die Wahl in den USA verändert die Situation in der Ukraine, im Nahen Osten und auch die Rolle Deutschlands in der Welt.

Was gerade noch als stabil und sicher galt, was tragende Bestandteile der freien Welt waren, ist es nicht mehr, die verschiedenen Schichten und Komponenten der ehemals offenen Gesellschaften liegen in ihrer Verletzlichkeit, konstruierten Fehlbarkeit und Blöße offen vor Augen. Das gibt Anlass zur Sorge. Man muss nun nicht in apokalyptisches Denken verfallen, aber es sind kritische Erosionen. Das ist die eine Seite dieses Advents des Jahres 2024.

Die andere Seite ist die fortdauernde Hoffnung gegen alle Widrigkeiten, die Friedrich Hölderlin in ‚Patmos‘ so ausdrückt: *„Wo aber Gefahr ist, wächst / Das Rettende auch.“*

Mit Wolf Biermann kann man vielleicht zur Ermutigung sagen / singen: *„Du lass dich nicht verhärten in dieser harten Zeit, die allzu hart sind, brechen, die allzu spitz sind, stechen und brechen ab zugleich ... Wir woll'n es nicht verschweigen, in dieser Schweigezeit das Grün bricht aus den Zweigen, wir woll'n das allen zeigen dann wissen sie Bescheid“*. Setzen wir also auf die Begrenztheit der Verhärtung und die Kraft des Widerstandes, so wie es Jannis Kounellis in seinem Kunstwerk „Resistance and Liberation“ in der Universität von Padua uns anempfohlen hat.



Jannis Kounellis: Resistance and Liberation, Padua 1995

Die 152. Ausgabe von *tà katoptrizómena* beschäftigt sich im Anschluss an die letzte Ausgabe (Zeitgenossenschaft) mit dem Thema „Schichten der Präsenz“. In der Rubrik VIEW gibt es fünf Texte: Zunächst setzt sich **Andreas Mertin** mit dem neu erschienenen Buch „Gottes Bilder“ auseinander und fragt sich, wie ein imaginäres Museum der Bildenden Künste in zeitgenössischer theologischer Perspektive aussehen müsste. Welche Schichten an Kunstpräsenz müssten vergegenwärtigt werden, was kann dagegen außen vor gelassen werden? **Wolfgang Vögele** schreibt über die „Deutungskämpfe protestantischer Glaubenskohorten“ und geht den Stimmungen und Fehlentwicklungen in der ev. Kirche nach. Im Anschluss daran skizziert **Andreas Mertin** sein nach und nach wachsendes Unbehagen in der Kirche. Es folgen zwei periphere Texte zum Thema: *Was heißt eigentlich Repräsentation im Blick auf die diversen Schichten der Präsenz?* sowie *Was gibt es Neues von der legendären Universität Muri.*

Unter BILDBETRACHTUNGEN analysiert **Karin Wendt** eine Momentaufnahme aus der Tageschau-App und fragt nach möglichen Lektüren. **Andreas Mertin** setzt sich mit einem Bild von Otto Mueller von 1919 auseinander und fragt, was daran problematisch ist und wie wohl eine KI darüber predigen würde.

In den CAUSERIEN geht **Andreas Mertin** in einer persönlichen Stellungnahme den drohenden Konsequenzen aus der Antisemitismusresolution des Bundestages für Kunst und Kultur nach und zeigt sich äußerst besorgt. Das konkretisiert er auch anhand der Debatte um das Symposium zur Berliner Retrospektive der jüdischen Künstlerin Nan Goldin.

In **ANDREAS MERTINS KRITISCHEN MISZELLEN** geht es vor allem um die Künstlichen Intelligenzen, ihre merkwürdigen Anwendungen ans Oberlehrertum und ihre Begrenztheit im Blick aufs Predigen

Unter RE-VIEW stellt **Andreas Mertin** ein Kunstbuch des Fotografen Klaus G. Kohn vor

Der THEOMAGBLOG versammelt zwischenzeitlich erschienene Beiträge des Magazinblogs.

Wir wünschen den Leser:innen eine erkenntnisreiche Lektüre!

*Andreas Mertin, Wolfgang Vögele und Karin Wendt
in Verbindung mit Jörg Herrmann und Horst Schwebel*

P.S.: Wenn Sie am Fortgang des Projektes interessiert sind, schicken Sie uns einfach interessante Texte aus dem Themenbereich des Magazins zur Publikation an folgende E-Mail-Adresse redaktion@theomag.de. Der Redaktionsschluss für die einzelnen Hefte ist jeweils der 15. des Monats, bevor eine Ausgabe erscheint, also: 15.01. / 15.03. / 15.05. / 15.07. / 15.09. / 15.11. Texte, die danach eingereicht werden, können frühestens in der darauffolgenden Ausgabe aufgenommen werden. Sie können den Fortgang der Entstehung eines Heftes quasi live beobachten. Sofern es bereits fertiggestellte Texte gibt, können diese nach dem 01.12.2024 unter der Adresse www.theomag.de/153/ aufgerufen werden. Sie unterliegen allerdings dem Vorbehalt der weiteren Bearbeitung und können bis zum Erscheinen des nächsten Heftes am 01.02.2025 noch geändert werden.